

Landesbibliothek Oldenburg

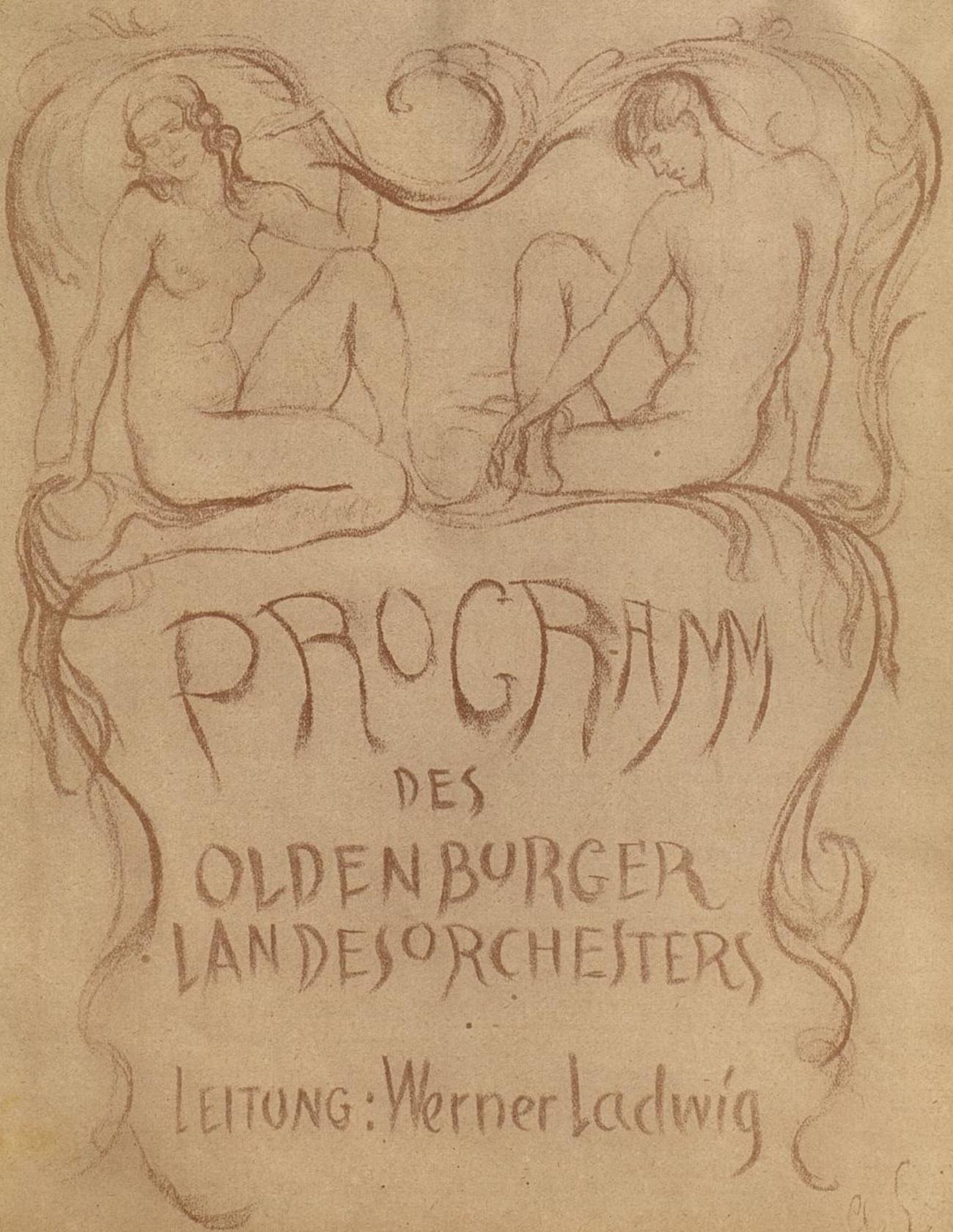
Digitalisierung von Drucken

[Konzert-Programme des Landesorchester Oldenburg und ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]

Oldenburg, 1919-1945

25.04.1927 - 9. Abonnements-Konzert, im Landestheater, mit Rudolf Gerkin [3 S., mit Illustration]

urn:nbn:de:gbv:45:1-7312



PROGRAMM

DES

OLDENBURGER
LANDESORCHESTERS

LEITUNG: Werner Ladwig

9. Abonnements-Konzert

am Montag, den 25. April 1927, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Landestheater

Solisten: Rudolf Serkin-Darmstadt (Klavier)
Martin Schürmann-Oldenburg (Baß)

Johannes Brahms

(gest. 3. April 1897)

1. Klavierkonzert D-moll, Opus 15

Maestoso

Adagio

Rondo: Allegro non troppo

2. Vier ernste Gesänge, (Opus 121)

1. Prediger Salomo, Kap. 3: „Denn es gehet dem Menschen —“

2. Prediger Salomo, Kap. 4: „Ich wandte mich —“

3. Jesus Sirach, Kap. 41: „O Tod, wie bitter bist du —“

4. St. Pauli an die Korinther, Kap. 13:

„Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete —“

(Siehe Textblatt!)

3. Sinfonie E-moll, Opus 68

Un poco sostenuto — Allegro

Andante sostenuto

Un poco allegretto e gracioso

Adagio — Allegro non troppo, ma con brio

Bechstein-Flügel, aus dem Lager Hermann Rabus-Bremen

Ritter-Druckerei



Lieder-Texte.

(9. Abonnements-Konzert am 25. April 1927.)

1. Prediger Salomo, Kap. 3: „Denn es gehet dem Menschen —“.

Denn es gehet dem Menschen wie dem Vieh, wie dies stirbt, so stirbt er auch,
Und haben alle einerlei Odem und der Mensch hat nichts mehr, denn das Vieh:
Denn es ist alles eitel.
Es fährt alles an einen Ort; es ist alles von Staub gemacht,
Und wird wieder zu Staub.
Wer weiß, ob der Geist des Menschen aufwärts fahre,
Und der Odem des Viehes unterwärts unter die Erde fahre?
Darum sage ich, daß nichts Bessers ist, denn daß der Mensch fröhlich sei in
seiner Arbeit;
Denn das ist sein Teil.
Denn wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird.

2. Prediger Salomo, Kap. 4: „Ich wandte mich —“.

Ich wandte mich und sah an, alle,
Die Unrecht leiden unter der Sonne;
Und siehe, da waren Tränen derer, die Unrecht litten
Und hatten keinen Tröster,
Und die Ihnen Unrecht taten waren zu mächtig,
Daß sie keinen Tröster haben konnten.
Da lobte ich die Toten, die schon gestorben waren mehr als die
Lebendigen, die noch das Leben hatten.
Und der noch nicht ist, ist besser als alle beide,
Und des Bösen nicht inne wird, das unter der Sonne geschieht.

3. Jesus Sirach, Kap. 41: „O Tod, wie bitter bist du —“.

O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenket ein Mensch,
Der gute Tage und genug hat und ohne Sorge lebet;
Und dem es wohl geht in allen Dingen und noch wohl essen mag!
O Tod, wie bitter bist du.
O Tod, wie wohl tust du dem Dürftigen, der da schwach und alt ist,
Der in allen Sorgen steckt, und nichts Bessers zu hoffen noch zu erwarten hat!
O Tod, wie wohl tust du!

4. St. Pauli an die Korinther, Kap. 13: „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete —“.

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete,
Und hätte der Liebe nicht,
So wär ich ein tönend Erz, oder eine klingende Schelle.
Und wenn ich weissagen könnte
Und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis,
Und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte,
Und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.
Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe,
Und ließe meinen Leib brennen,
Und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.
Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Worte,
Dann aber von Angesicht zu Angesicht.
Jetzt erkenne ich's stückweise, dann aber werde ich's erkennen,
gleichwie ich erkannt bin.
Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

